

Rheinische Post Moers vom 01.12.2018

RHEINISCHE POST

Ausgabe: Rheinische Post Moers

Auflage: 5.244 (gedruckt)

Gründerstipendium für „KaliMero“?

Kamp-Lintfort (RP) Das Eltern-Kind-Café KaliMero aus Kamp-Lintfort und die Kuhtech GbR aus Wachtendonk sind im Rennen um das neue Gründerstipendium.NRW. Mit ihrer Geschäftsidee konnten sie sich bereits vor der regionalen Jury des Gründernetzwerks Niederrhein-Duisburg behaupten. Mit dem Gründerstipendium.NRW ging im Sommer eine neue Initiative des Wirtschaftsministeriums an den Start. Was bedeutet das für die jungen Unternehmen? 1000 Euro im Monat für 1000 Gründer inklusive individuellem Coaching – und das für ein ganzes Jahr. Zusammen mit zahlreichen Partnern unterstützt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve

Selbstständige beim Aufbau ihres Start-ups. Am 13. Dezember berät die Jury über die nächsten Bewerber. Einen guten Start ins Business – den soll das neue Gründerstipendium.NRW ermöglichen und erleichtern. Welche Anforderungen Start-ups aus der Region erfüllen müssen, darüber informiert das Gründernetzwerk Niederrhein-Duisburg. Ein kurzer Überblick: Zum Antragszeitpunkt darf das Unternehmen nicht älter als zwölf Monate sein und aus maximal drei Personen bestehen. Auch Start-ups, die noch vor der Gründung stehen, aber eine innovative Geschäftsidee präsentieren können, haben eine Chance auf das Stipendium. Eine zeitgleiche Kombination mit einem Beschäfti-

gungsverhältnis ist jedoch nicht möglich. Wer das Fördergeld und ein zusätzliches individuelles Coaching für ein Jahr erhält, entscheidet die Jury des Gründungsnetzwerks Niederrhein-Duisburg. Dieses wurde von der Niederrheinischen IHK in Kooperation zusammen mit der Handwerkskammer Düsseldorf, der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg, der Entwicklungsagentur Kreis Wesel, der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve, der Hochschule Rhein-Waal und der Universität Duisburg Essen, ins Leben gerufen.

Westdeutsche Allgemeine WAZ Duisburg-Mitte vom 01.12.2018

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

WAZ

Ressort: Lokales

Auflage: 8.831 (gedruckt)

Ausgabe: Westdeutsche Allgemeine WAZ Duisburg-Mitte

Einstündige Reise durch Zeit und Raum

Bei „Time Domain“ tritt neben Bettina Rutsch auch eine Professor für Experimentalphysik auf

Anne Horstmeier

Im letzten Jahr ist Bettina Rutsch beim „Danse de la Nuit“ der Faszination der Nacht und dem tanzenden Sonnenkönig Ludwig XIV. gefolgt. Jetzt widmet sich die Duisburger Tänzerin, Choreographin und Literaturwissenschaftlerin mit Texten von Augustinus und Heidegger, mit Gedichten von Rose Ausländer und Clemens Brentano der Frage, was es mit der Zeit auf sich hat. Zur Premiere der Performance „Time Domain“ im Lehmbruck-Museum mussten zusätzliche Stühle aufgestellt werden.

Zwar fiel die Video-Installation der erkrankten Martina Pipprich aus, aber die Kunst ist hier so stark, dass es eigentlich keiner weiteren Bilder bedarf. Die Aufführung spielt im

Anbau neben einer skurril-komischen Tinguely-Maschine, die zweimal in Bewegung gesetzt wird und damit einen eigenen Kommentar zum Vergehen der Zeit liefert.

Das Klarinetten duo Beate Zelinsky und David Smeyers spielt stimmungsvolle Werke von Hildegard von Bingen über Bach bis hin zu Joachim Krebs (1952-1913), die auch die Bedeutung von Pausen spürbar machen, und Axel Lorke, Professor für Experimentalphysik an der Universität Duisburg-Essen, erklärte in anschaulichen Bildern, wie die Zeitmessung immer genauer wurde und warum die Zeit sich nicht umdrehen lässt. Bettina Rutsch beginnt das einstündige Nachdenken über und Eintauchen in dieses so schwierig zu fassende Phänomen mit

einem längeren philosophischen Text über die Zeit, macht spürbar, wie Vergangenheit und Zukunft über das Jetzt verbunden sind. Ihre tänzerischen Bewegungen erinnern an ein Pendel oder ein Zifferblatt, es gibt schnelle, mechanische Bewegungen und „Zeitlupen“-Bilder. Sie rezitiert Gedichte, die das Nachdenken über die Zeit und die Vergänglichkeit in wunderbare Worte fassen. Bettina Rutsch legt sich auf dunkelseidenen Tüchern zur Ruhe (Kostümdesign Anna Termöhlen), nimmt Denkerposen ein, und lässt schließlich die Gedanken fliegen. Das Publikum folgt konzentriert. Großer Beifall.

Artikellayout (Format) wurde nachträglich verändert